

Ideen für ein neues und besseres Wahlverfahren

„wahlbeobachtung.org“ will mehr Bürgerbeteiligung und mehr Transparenz. Frauenförderung in der Politik soll an Anreize bei Parteienförderung gekoppelt werden.

Salzburger Nachrichten · 16 Jul 2018

WIEN. Selbst in einer gefestigten Demokratie wie Österreich gibt es, was Ablauf und Organisationen der Wahlen betrifft, Luft nach oben. Davon sind die Vertreter der Initiative „wahlbeobachtung.org“ überzeugt, die etliche Vorschläge für eine Reform ausgearbeitet und kürzlich Nationalratspräsident Wolfgang Sobotka überreicht haben. Für den Herbst ist eine Diskussionsveranstaltung mit den Verfassungssprechern der Nationalratsfraktionen geplant. „Wir wollen zu einer Verbesserung des österreichischen Wahlsystems und damit auch zur Verbesserung des politischen Systems beitragen“, erläutert Paul Grohma, einer der Initiatoren, im SNGespräch.



Grohma hat Expertise in diesem Feld. Der studierte Ethnologe ist ein erfahrener Wahlbeobachter. Er ist seit 2003 für die EU-Kommission und die OSZE unterwegs, er leistete für die UNO technische Unterstützung bei der Organisation der ersten Wahlen nach dem Bürgerkrieg in Burundi. Die von „wahlbeobachtung.org“ vorgeschlagenen Maßnahmen für ein besseres österreichisches Wahlrecht decken ein breites Feld ab: eine bessere Frauenförderung im politischen Wettbewerb, eventuell gekoppelt an positive Anreize in der Parteienförderung; ein neues Vorzugsstimmensystem, das die Chancen für Kandidaten auf hinteren Plätzen erhöht; mehr Transparenz und Rechenschaftspflichten bei der Wahlkampffinanzierung; wirksamere Sanktionen für Überschreitungen der Wahlkampfkosten; einheitliche Wahlzeiten für ganz Österreich; die Zulassung von Wahlbeobachtern aus der Zivilgesellschaft in den Wahllokalen.

„Wahlen sollten verstärkt auf den Schultern der Bevölkerung ruhen. Es geht nicht nur

darum, den Stimmzettel anzukreuzen. Es gibt weit mehr Möglichkeiten für die Bürgerinnen und Bürger, sich einzubringen“, sagt Grohma.

Nicht zuletzt sollten sämtliche in etlichen Gesetzen verstreuten Regelungen über den Ablauf und die Organisation von Wahlen in einem einzigen allgemein verständlichen Gesetz zusammengefasst werden, sagt Grohma. Denn: „Wählen ist Bürgerrecht. Daher sollte jeder Bürger das Wahlgesetz auch verstehen können.“

„Wahlen sollen auf den Schultern der Bevölkerung stehen.“